

## Kurzfassung Jahresbericht 2012

### 1. Einrichtung, Anschrift, Stadtbezirk, Planungsbereich, Jahr

AWO Kinder- und Jugendzentrum „Schiene“  
Steinbrink 3  
38122 Braunschweig  
Tel.: 0531 – 87 33 10  
Mail: [team@kjz-schiene.de](mailto:team@kjz-schiene.de)  
Web: [www.KJZ-Schiene.de](http://www.KJZ-Schiene.de)

Planungsbereich: 24 / 2010

### 2. statistische Zahlen im Planungsbereich

Alter	Anzahl	Anzahl pro Jahrgang	Anteil im Planungsbereich	Anteil in BS gesamt		
unter 6	318	53,00	5,18%	5,02%		
6 - u. 10	261	65,25	4,25%	3,10%		
10 - u. 14	239	59,75	3,89%	3,18%		
14 - u. 18	282	70,50	4,60%	3,29%		
18 - u. 21	201	67,00	3,28%	3,17%		
21 - u. 27	341	56,83	5,56%	4,91%		
<u>Ausl.</u> Kinder und Jugendliche von 6 bis 21 Jahre: (1. und 2. Staatsangehörigkeit)				264	= 26,86%	BS: 25,26%

### 3. Personal: Anzahl, Qualifikation, Geschlecht

Eine Vollzeitstelle (100%) Dipl. Soz.-Päd./ Soz.-Arb., männlich ( Leitung)  
Ab Oktober 3,9 Stunden Tätigkeit im Rahmen des Landesprojekte Medienkoordinator  
Eine Teilzeitstelle (25 %) Dipl. Soz.-Päd./ Soz.-Arb., männlich  
Eine Teilzeitstelle (50%) Erzieherin, weiblich  
Ab Oktober 3,9 Stunden mehr im Rahmen des Kinder- und Jugendzentrums (Ausgleichsstunden).  
Ergänzt durch eine Team von Ehrenamtlichen und Honorarmitarbeiter/innen

#### Weiterbildung:

Im Verlauf des Jahres 2012 nahmen folgende MitarbeiterInnen an externen Weiterbildungen teil und/oder leiteten diese z.T. an:

#### Ines Forberg-Schleupner:

##### Referentin:

- BS Mädchensporttag

##### Teilnehmerin:

- Zusatzqualifizierung zur Trainerin „Gewaltprävention für Mädchen“, Zertifizierung.

- §8a Auffrischung und Vertiefung

#### Stefan Schaper

##### Referent:

- Jahrestagung des Landespräventionsrates in Celle
- Handy lieb und teuer 2.0 – Ein Präventionsprojekt für die Jugendarbeit
- Alles was Recht ist 9 – Urheberrecht reloaded

Teilnehmer:

- Zertifizierung als Medienkoordinator für Braunschweig, zwei Module
- Methodenseminar der LJS in Springe
- Erlebnispädagogische Fortbildung Geocaching im PetersCamp
- iPads in Unterricht und Jugendarbeit, IGS Volkmarode / Apple Deutschland
- Netparty des Landesjugendringes in Hannover
- Schulmedientag in Wolfsburg
- GMK Forum in Bielefeld
- Studiengang Bildungswissenschaften: eEducation

Honorarmitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit im Kinder- und Jugendzentrum Schiene:

Ricardo Steinmann

- Erlebnispädagogische Fortbildung Geocaching im PetersCamp

Bianca Winkelmann

- Erlebnispädagogische Fortbildung Geocaching im PetersCamp

**4. Räume:** Größe, Anzahl, Zustand, Ausstattung ? s. Konzept

## 5. Öffnungszeiten:

Mo.:	14:30 – 20:00 Uhr (14:00 -18:00 Uhr Kinderzeit, nur Kinder bis 12 J.)
Di.:	14:30 – 20:00 Uhr
Mi.:	14:30 – 21:00 Uhr
Do.:	14:30 – 21:00 Uhr (14:00 -18:00 Uhr Kinderzeit, nur Kinder bis 12 J.)
Fr.:	14:30 – 19:00 Uhr

Auch 2012 fand eine Öffnung am Wochenende nur in Rahmen von Aktionen oder Festen im Stadtteil statt. Zu diesen offizielle Termine kamen im vergangenen Jahr zahlreiche Vermietungen an Privatpersonen oder an Verbände und Vereine aus Broitzem. Als Beispiel sei hier die Weihnachtsfeier der Fußballabteilung des SV Broitzem genannt. Auch die erweiterte Nutzung durch volljährige Jugendliche für kleinere LAN Parties setzte sich 2012 fort.

Durch zusätzliche Projektmittel (siehe Pkt. 7) konnten wir neben unserer kontinuierlichen Arbeitsgemeinschaft in der Grundschule Broitzem, auch projektbezogene AGs in den Grundschulen Rheinring und Altmühlstr. anbieten. Überdies fanden im Rahmen des offenen Tür Angebotes wieder LAN-Parties für U16 und Ü16 in unseren Räumen statt.

2012 bot die Einrichtung über die gesamten Sommerferien ein Ferienprogramm an, welches, wie in den vorangegangenen Jahren komplett ausgebucht (teilweise überbucht) war. Da Eltern bereits am jeweiligen Jahresende nach unseren Angeboten im Folgejahr fragen (private Urlaubsplanung der Eltern), geben wir die reinen Angebotstage bereits im Januar an, ohne uns programmatisch festzulegen. Die Regel, erst mit dem Erscheinen des FiBS Programmes diese Zeiten mitzuteilen, ist für einen erheblichen Teil unserer Eltern im Stadtteil definitiv zu spät und geht an den Wünschen vorbei.

Auch 2012 nahmen wir an der Spielmeile teil und in den Herbstferien beteiligten wir uns, wie jedes Jahr in Kooperation mit den Einrichtungen in Rühme und dem Turm in Lehndorf, am Computer-Camp im KJZ Veltenhof/Rühme.

## **6. pädagogische Ziele:** s. Konzept, s. Jahresplanung

Die Ziele für Jahr 2012 waren vielschichtig, zunächst einmal konnte der von uns geplante Mädchenworkshop zum Thema Selbstwirksamkeit wie geplant stattfinden. Aufgrund der engen Programmplanung in den Osterferien, verlagerten wir diesen jedoch an den Beginn der Sommerferien. Mit 14 Teilnehmerinnen sind wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Durch die Projektfinanzierung der Telekom-Stiftung „Ich kann was!“ konnten wir im Verlauf des Jahres zahlreiche Aktionen starten. Zum einen natürlich die Arbeitsgemeinschaften in den drei umliegenden Grundschulen, zum anderen nutzten wir die inhaltliche Nähe des Projektes aber auch für eine erweiterte Fortbildung unserer Ehrenamtlichen. Mit diesen waren wir einen Tag im Peterscamp der AWO, um die Grundlagen des Geocachings zu erlernen und zu erproben.

Durch unsere Kontakte zur Ostfalia konnten wir ab April zwei Projektstudentinnen des Medienpädagogik Projektes für uns gewinnen. Im Rahmen des Projektes boten diese, neben Aktionen in den Sommerferien, Trickfilmworkshops für Kinder und ein Foto-Workshop für Mädchen an.

Als Ziel hatten wir überdies einen Eltern-Medien-Brunch für das Jahr geplant, aus dieser Idee, die wir bisher auch noch nicht ganz fallen gelassen haben, entwickelten sich jedoch zwei neue Projekte. In Zusammenarbeit mit der Siedlergemeinschaft in Broitzem veranstalteten wir wieder einen gemeinsamen Samstag für Eltern und Großeltern zum Thema: Computernutzung daheim. In Zusammenarbeit mit der Grundschule führten wir einen Elternabend zum Thema: Computerspiele durch, da dieses Thema sowohl bei uns in den Einrichtungen, als auch in der Schule immer wieder Anlass von Elternfragen war und ist.

Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit haben wir daraufhin mit der Grundschule eine kleine „Basiserschulung“ aller 3. Klassen, in Form von je einem Projekttag durchgeführt. Durch die positive Resonanz von allen Seiten werden wir dieses nun regelmäßig zum Beginn des dritten Schuljahres anbieten. Unser Ziel ist es, alle Kinder in Broitzem mit den Chancen und Risiken im Netz vertrauter zu machen und einheitliche Regeln in beiden Institutionen herzustellen.

Eine Mitarbeiterin des Kinder- und Jugendzentrums gehört zudem seit Jahren dem festen Kern des MAK (Mädchenarbeit Kreises) an und war in dieser Funktion 2012 beim Mädchensporttag und bei den Jubiläumsfeierlichkeiten engagiert.

Auch 2012 nahm das Jugendzentrum, zusammen mit dem AWO Jugendzentrum TiB an der Spielmeile teil.

Rückblickend haben wir unsere Ziele für 2012 erreicht, bzw. modifiziert. Die seit dem Sommer bestehende starke in Nutzung des Jugendzentrums durch Jugendliche bestätigt uns bei dieser Einschätzung.

## **7. pädagogische Angebote:**

Tägliche/wöchentliche/Wochenend-Angebote

- Offene Tür (Billard, Tischtennis, Kicker, Outdoorspiele)
- An den Kindertagen: Bastel-, Spiel- und Kochangebote
- Themenwochen in der Kinderzeit: Z.B. Experimente
- Spielearchiv mit Brettspielen und Thekenspielen, einer Wii (für vier Spieler) und sechs PCs/fünf Laptops.
- Turniere (z.B. Kicker)
- Mädchenzeit (geschützter Bereich)
- Kochen mit Jugendlichen

Angebotsschwerpunkte, Workshops, Aktionen

- Arbeit mit jungen Kindern (ab 6 Jahre bis ca. 10 Jahre)
- Spiel- und Bastelaktionen, Feste.
- Medienworkshops (Medienlotsen, Brickfilms, Bilderwerkstatt)
- Mädchenarbeit
- Arbeit mit Ehrenamtlichen

Besonderheiten:

- In Zusammenarbeit mit der Siedlergemeinschaft trifft sich jeden ersten Montag im Monat der Ü-40 Computerstammtisch bei uns. Sechs bis Acht ältere Herrschaften (in einigen Fällen die Großeltern unserer BesucherInnen) lernen hier mit dem Internet umzugehen. Der Workshop wird i.d.R. von mindestens einem Jugendlichen mitbetreut.

- Regelmäßige AGs in den Grundschulen Broitzem (ganzes Jahr), GS Rheinring (ganzes Jahr und GS Altmühlstr. (nur 1. Halbjahr).

- Ab Februar 2012 boten (Beginn des 2. Halbjahres, in der GS Broitzem lief noch die „alte“ AG bis Ende Januar) wir das Projekt Medienlotsen an. Die ML sollen als kleine (max. 6-8 Pers.) Teams im Rahmen eines Peer-to-Peer Ansatzes medienpäd. arbeiten. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder gut von Kindern lernen. Wir möchten uns dies zu Nutze machen und das teilweise gefährliche Halbwissen der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf die aktuellen Medien (z.B. facebook) haben, durch fachliches Know How ersetzen. Die ML sollen dabei einerseits Empfänger, als auch spätere Multiplikatoren sein. Ähnlich wie Konfliktlotsen, die an Schulen einen Streit schlichten sollen, möchte wir MLs als Berater, zunächst bei uns im Stadtteil etablieren.

Das Projekt wurde bis Ende 2012 von der Telekom Stiftung „Ich kann was!“ mit 7000 Euro unterstützt.

Ehrenamtliches Engagement:

- Unsere „kleinen“ JuCaBS haben uns im Verlauf des Jahres verlassen, der große Umbruch kam vor allem aufgrund des Schulwechsels. Die Lücke konnte aber ab September durch zahlreiche, engagierte Jugendliche geschlossen werden.

## **8. Strukturelle Vernetzung im Stadtteil:**

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit im Stadtbezirk sind wir regelmäßiger Teilnehmer der Stadtteilrunden zu denen der Bezirksrat in unregelmäßigen (i.d.R. im Frühjahr und Herbst) einlädt.

Durch unsere wöchentliche Arbeitsgemeinschaft in der Grundschule haben wir eine gute und enge Kooperation mit dieser.

Zusammen mit der Siedlergemeinschaft, trifft sich seit 2010 der „Ü-40“ Stammtisch im Kinder- und Jugendzentrum, hier stehen wir in engen Kontakt, z.T. auch durch unsere BesucherInnen. Wir pflegen zudem gute Kontakte zum Verband der Broitzemer Vereine (dieser sponsert uns jährlich eine Seite im Programmheft zum Volksfest), zur Freiwilligen Feuerwehr, dem Sportverein (BTSV) und der Kirchengemeinde.

Seit Beginn des Jahres 2012 hat Broitzem eine neue Pastorin, die erfreulicherweise sehr schnell den Kontakt zu uns gesucht hat, konkrete Zusammenarbeit hat sich 2012 zwar noch nicht ergeben, für die Zukunft ist diese jedoch nicht ausgeschlossen.

Im Rahmen des alljährlichen Volksfest boten wir wieder ein Kinderfest im großen Festzelt an, an zahlreichen Stationen konnten Kinder Fotos knipsen, Button erstellen oder einfach nur ihre Geschicklichkeit zeigen.

Außerhalb der Stadtteilrunden stehen wir in gutem Kontakt zu unserer Bezirksbürgermeisterin, die uns hin und wieder besucht und sich informiert.

Das Ziel der Rahmenkonzeption, die offenen Einrichtungen im Stadtteil als den Hauptansprechpartner für Kinder- und Jugendbelange zu etablieren, sehen wir für Broitzem als erreicht an.

Weitere Treffpunkte im Stadtteil unserer Kinder und Jugendlichen sind uns bekannt, zum einen die Kinderspiel- bzw. Jugendplätze, zum anderen die zentrale Haltestation der Straßenbahn. Wir haben einen losen Informationsaustausch mit dem Kontaktbeamten der Polizei und einen engen mit der Bezirksgeschäftsstelle im Stadtteil. Zusammen mit diesen drei Institutionen informieren wir uns gegenseitig über Aktivitäten der Jugendlichen. In den letzten Jahren gab es jedoch keine größeren Auffälligkeiten oder gar Zwischenfälle.

## **9. Besucherinnen und Besucher:**

**Öffnungstage 2012:** 211

**Aktions- und Ferientage:** 49

**Summe gesamt:** 250 Tage

Besucher im OT durchschnittlich: 65

Die Besucherstruktur hat sich im Verlauf des Jahres 2012 ein wenig gewandelt, der über lange Zeit steigende Trend zu immer mehr Kindern in der Einrichtung stoppte in diesem Jahr. Ab dem Ende der Sommerferien entdeckten aber zahlreiche Jugendliche, zum Teil auch aus der angrenzenden Weststadt das Jugendzentrum für sich. Diese zahlenmäßig sehr starke Gruppe hat den Anteil der Besucher einerseits eindeutig zugunsten der Älteren (ab 12 Jahren) verschoben, aber auch unseren Einzugsbereich erweitert. Gut 70 % dieser Stammesbesucher kommen aus dem Stadtteil, ein gutes Drittel aus der Weststadt. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen die einen Migrationshintergrund vorweisen dürfte bei ca. 40 % liegen. War dieser früher fast ausschließlich ein osteuropäischer, so so haben sich aber in der vergangenen Zeit viele weitere, insbesondere Kinder mit asiatischem Migrationshintergrund, ebenso als Stammesbesucher integriert. Trotz dieses kleinen Umbruchs. haben nach wie vor einen hohen Anteil von Schülerinnen aus dem Gymnasium (ca. 10%) und der Realschule/IGS (ca. 35%), etwa ein 40% unserer BesucherInnen gehen noch auf die Grundschule. Der Bereich der Hauptschule ist mit gut 10% zwar niedrig, aber deutlich stärker als in den Jahre zuvor vertreten. Einige älteren Jugendliche befinden sich bereits in der Ausbildung, teilweise in einer überbetrieblichen.

## **10. Evaluation:**

2012 war durch unser Telekom Projekt, die Projektstudentinnen und den Umbruch bei unseren Besuchern ein sehr abwechslungsreiches Jahr. Die Ziele, im Rahmen des Telekom-Projektes, sowie bei den Angeboten der Ostfalia Studentinnen sehen wir aber inhaltlich als erfüllt und erfolgreich an. Der Zuspruch bei beiden Angeboten, sowohl von Seiten der Kinder, als auch z.B. durch Schule oder Eltern bestätigt uns darin.

Was wir nicht umsetzen konnten war leider die Idee des Eltern-Medien-Brunch, möglicherweise bietet sich jedoch 2013 eine Gelegenheit. Schwierig, wenn auch zum Ende erfolgreich, war die Integration unserer vielen neuen Jugendlichen. Gesetzte Regeln mussten zusammen neu ausgehandelt, bzw. der Sinn und Zweck bestehender Regeln vermittelt und durchgesetzt werden. Insbesondere unsere gemeinsame Jugendweihnachtsfeier, die wir gleichzeitig als Start für unser „Jugendforums“ nutzten, hat viel dazu beigetragen, dass die Jugendlichen die Einrichtung mittlerweile als „ihr“ Jugendzentrum sehen und begreifen.

## **11. Perspektiven:**

- Planung 2013

2013 steht stark im Schatten von Partizipation, ab Januar soll zunächst zweiwöchig unser Jugendforum stattfinden. Aus diesem soll sich u.a. die Neugestaltung der Räume und neue Programmpunkte ergeben.

Ab März werden wir als Einrichtung am „Gut drauf“ Projekt teilnehmen, auch hier werden sich Veränderungen ergeben. Eine weitere Veränderung wird es, zumindest im 1. Halbjahr bei unserer Schul-AG geben. Nach vielen Jahren werden wir keinen Medien-AG, sondern ein spezielle Mädchen-AG anbieten. Den etwas schwächeren Besucherzahlen bei den Kindern, werden wir mit neue Aktionen, einer breitangelegten Werbekampagne und einem neuen Programm (pro Quartal) begegnen. Zudem sind für die Zeit nach den Sommerferien wieder neue Projekte, durch die Finanzierung der Aktion Mensch geplant.